



Versiert: Jeder Handgriff sitzt bei den Restauratorinnen Nicole Sterzing (rechts) und Kathrin Rahfoth. Ihr Arbeitsplatz ist derzeit die Augustinerkirche. Foto: Jens König

Jedes der vier mittelalterlichen Glasfenster in der Augustinerkirche ist ein Kunstwerk. Alle sind höchst bedroht. Die Rettung kostet 550.000 Euro und liegt in den Händen von zwei jungen Damen Nicole Sterzing und Kathrin Rahfoth.

Erfurt. Licht an! Kirchenvater Augustinus erstrahlt. Doch der farbenfrohe Glanz der Glasmalerei täuscht. Die Schäden an den 150 Scheiben, aus denen sich die vier 14 Meter hohen Fenster in der Kirche zusammensetzen, sind enorm. Experten stellten fest, dass sich die Schutzverglasung aus dem Jahr 1983 ungünstig auswirkte. Sie sollte Korrosionen vermeiden und wurde schließlich der Grund dafür; verhinderte die Luftzirkulation, der eingeschlossene Staub bot den Nährboden für Schimmelpilze, erklärt Kurator Lothar Schmelz.

Schlimm hat es das Christusfenster getroffen, es ist total verschimmelt. Auch das einzigartige Augustinusfenster gestiftet zu Beginn des 14. Jahrhunderts vom Naumburger Bischof Heinrich weist starke Schäden auf. Einst blickte Martin Luther als Mönch darauf. Er ließ sich von der abgebildeten Rose inspirieren, sie wurde das Symbols seines Briefsiegels und später das Zeichen der lutherischen Christen. "Wir gehen mit sehr viel Respekt, aber dennoch routiniert an die Arbeit", sagte Restauratorin Nicole Sterzing gestern bei der Präsentation des gigantischen Projektes, das die Restaurierung und Konservierung der Glasfenster umfasst und bis zu drei Jahre Zeit in Anspruch nehmen wird.

Sie und ihre Kollegin Kathrin Rahfoth sind gegenwärtig dabei, die Einzelteile der Fenster auszubauen. Diese müssen in speziellen Paletten separat gelagert werden, damit sich die Mikroorganismen nicht verbreiten können. Bevor die Scheiben bewegt werden, spraysen die Restauratorinnen sie mit einem Bindemittel ein, das sich später verflüchtigt. "Damit sichern wir die Bemalung, denn wir können feststellen, wenn sich kleine Schollen auf dem Glas bewegen", erklärt Sterzig. Die Expertinnen entfernen Schmutz und Kette, bessern Schäden in der Malschicht aus. Ihre Aufgabe ist es zudem, die Entstehung der Fenster exakt zu datieren schätzungsweise zwischen 1300 und 1334 und ein Konzept für die künftigen klimatischen Einbau-Bedingungen zu erstellen.

Fensterlos bleibt die Kirche bis dahin nicht. Es gibt Attrappen Glasfenster mit farbiger Folie die für drei Jahre die Originale ersetzen. Dafür werden Paten gesucht. Für 450 Euro kann jeder ein Teilstück kaufen und später die heimische Wand damit verzieren. Geld gab es gestern von der Sparkasse: 20.000 Euro. Land und Bund beteiligen sich an der Finanzierung. Die Kirche muss 130.000 Euro Eigenmittel aufbringen. Dies sei es wert, sagte Lothar Schmelz, "denn es ist eine große Aufgabe, die Glasfenster zu erhalten".

Vera Dähnert / 22.04.10 / TA